

#### DAS MAGAZIN FÜR UNSERE BRANCHE.

Ausgabe 13 / Juli 2024

#### **Mein Ding**

Wie eine Kantinenchefin für zufriedene Kollegen sorgt

04-05

#### Schwerpunkt

IdeenExpo 2024: MINT-Magie für Jugendliche





#### Liebe Leserinnen und Leser!

"Liebe geht durch den Magen": Dieses alte Sprichwort besagt, dass gemeinsames Essen und Trinken nicht nur die Stimmung hebt, sondern auch Beziehungen stärkt. Der beste Beweis dafür war wohl die Fußball-EM. Denn in diesen vier Wochen haben wir Deutschen bewiesen, dass wir nicht nur (wieder) Fußball können, sondern auch Flanksteak und Fassbier. Manch einer war von unserer Gastfreundschaft so angetan, dass er unsere Nation direkt zum Fressen gern gewonnen hat. Oder zum fröhlichen Bechern. Wie die schottischen Fans, die vor dem Auftaktspiel gegen unsere Nationalmannschaft angeblich den gesamten Biervorrat einer Münchner Kneipe geleert haben. Ja, mei! So schmeckt Liebe!

Auch bei der Firma Marangoni spielen Speisen eine entscheidende Rolle bei der Mitarbeiterbindung. Hier sorgt Kantinenchefin Svetlana Agarkin dafür, dass die Liebe der rund 150 Beschäftigten zu ihrem Unternehmen immer frisch und heiß bleibt. Die Kochkünste der 44-Jährigen sind so beliebt, dass sogar die Lieferanten gerne zum Essen bleiben. Ihr Erfolgsrezept verrät sie ab Seite 4.

Nachts ist die Kantine in den meisten Betrieben zwar geschlossen, aber Nachtschichten können sich trotzdem lohnen. In unserer Branche gibt es dafür ein sattes Viertel des Bruttostundenlohns obendrauf. Da schmeckt die Mitternachtsstulle gleich doppelt gut.

Das gute Kantinenessen landet nicht nur im Magen, sondern zunehmend auch auf den Hüften? Kein Problem. Auf Seite 15 widmen wir uns dem Thema Betriebssport. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Team-Event beim nächsten Firmenlauf? Erst gemeinsam schwitzen, dann den gemeinsamen Erfolg bei einem alkoholfreien Bier feiern. Und wenn Sie dabei die Kneipe leer trinken, haben Sie gleich eine tolle Story für die nächste Firmenfeier.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen. Unsere nächste Ausgabe wird am 7. September erscheinen.

Herzlichst Ihre

#### Isabel Link

Leiterin interne Kommunikation ADK

#### **IMPRESSUM**

KAUTSCHUK erscheint im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH

Postfach 10 18 63, 50458 Köln Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln

Herausgeberin Isabel Link,

Redaktionsleiter Roman Winnicki (verantwortlich)

Redaktion Werner Fricke, Stephan Hochrebe, Hans Joachim Wolter; Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion)

Kontakt 0221 4981-0 redaktion@kautschuk-magazin.de Gestaltung Wahideh Mostafawy; Florian Lang, Daniel Roth (Bilder)

vertrieb@kautschuk-magazin.de Fragen zum Datenschutz

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für Nachdruck oder Vertrieb Tjerk Lorenz, 0221 4981-216 elektronische Verwertung erhalten

datenschutz@kautschuk-magazin.de

#### Inhalt

Kurz notiert Strafzölle auf China-Importe, Kunststoff abbauende Superwürmer, Polycarbonat aus Altreifen: News aus der Branche

Mein Ding Zufriedene Gesichter und volle Mägen am Arbeitsplatz: Bei Marangoni kocht Kantinenchefin Svetlana Agarkin wie zu Hause

Fit für den Job Während die einen schon träumen, arbeiten die anderen: Nachtarbeit lohnt sich finanziell, verlangt aber einiges ab

Standort Europäische Strafzölle auf chinesische Auto-Importe: Sinnvolle Schutzmaßnahme oder teure Fehlentscheidung?

**Schwerpunkt** Rekordbesuch bei der IdeenExpo: Europas größtes Jugend-Event für MINT-Berufe begeisterte rund 435.000 Besucher

**Chefgespräch** Ausbildungsleiterin Sina von Eynern erklärt, wie Continental jungen Menschen hilft, ihren beruflichen Weg zu finden

**Unser Ding** Aus alten Fischernetzen und Plastikabfällen: Die Kölner Firma Igus entwickelt ein nachhaltiges und recycelbares Cityrad

Soziale Marktwirtschaft Übersehenes Jobwunder: Viele Geflüchtete haben Arbeit gefunden

Gesundheit Betriebe setzen auf Gesundheitsförderung und lassen sich das was kosten

**KAUTSCHUK/Daniel Roth; Foto oben: ADK** 

Das Ding / Glosse Wie Gummi und Kunststoff die Musikszene bereichern / Ballonhund Bonzo enthüllt die Highlights der IdeenExpo

online unter kautschuk-magazin.de









KAUTSCHUK wird gedruckt auf mit dem Umweltzeichen "Blauer Engel" ausgezeichneten Papier aus 100 Prozent Recycling-Material.

**Druck** Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Kassel

Sie über lizenzen@iwkoeln.de.

#### **Kurz** notiert

Aktuelle Nachrichten aus der Kautschuk-Industrie

#### STRAFZÖLLE SIND KEINE LÖSUNG

FRANKFURT. Michael Weigelt, Geschäftsführer des Branchenverbands TecPart, sieht in Strafzöllen keinen Mehrwert. Er bezieht sich auf Subventionierungsvorwürfe gegen die chinesische Solar-, Automobilund Chemieindustrie und die daraus folgenden EU-Reaktionen. "Prinzipiell sind wir für freie Märkte und stehen Zöllen beziehungsweise Strafzöllen etwa auf Produkte aus China kritisch gegenüber, da sie in aller Regel den Warenfluss reduzieren und die Waren im Heimatmarkt verteuern", so Weigelt. Man sei dafür, "mit den wichtigen Wirtschaftsräumen Freihandelsabkommen zu vereinbaren". Insbesondere die hohe Regulierungslast durch Verordnungen aus Brüssel belaste die Kunststoffbranche schon über Gebühr. "Die Ankündigung der EU ist ein weiterer Schritt weg von globaler Zusammenarbeit", kritisiert auch Hildegard Müller, Präsidentin des Verbands der Automobilindustrie. Durch solche Maßnahmen wachse das Risiko eines globalen Handelskonflikts. Zudem seien Ausgleichszölle für aus China importierte E-Autos "nicht geeignet, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Automobilindustrie zu stärken". Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 7.

#### IM PLASTIK IST DER WURM DRIN

WEIHENSTEPHAN. Wissenschaftler der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) haben ein Verfahren entwickelt, in dem Würmer und Mikroorganismen Mikroplastik in Kläranlagen abbauen können. Das Team von Professorin Sabine Grüner-Lempart arbeitet mit einem Biorieselbettreaktor, der natürliche Lavasteine aus der Vulkaneifel enthält. Deren poröse Oberfläche bietet den Organismen einen optimalen Lebensraum.



Unter der Linse: "Superwurm" auf Lavastein.



Die Verbände TecPart und VDA warnen vor Strafzöllen auf China-Importe. Ein KI-Symbolbild veranschaulicht betroffene Industrien.

Bakterien und Pilze bilden darauf einen Biofilm. Zudem werden auch Egel und Fadenwürmer eingesetzt. Letztere übernehmen die Vorzerkleinerung der Kunststoffpartikel, während die Mikroorganismen das Plastik in seine molekularen Bestandteile zerlegen. Im Labormaßstab funktioniert das Verfahren schon, nun wird mit einem Partner aus der Abwasserwirtschaft im Landkreis Dachau eine Pilotanlage im industriellen Maßstab etabliert.

#### WIE AUS ALTEM NEUES ENSTEHT

LEVERKUSEN. Covestro, Neste und Borealis werden künftig intensiv kooperieren, um die Kreislaufwirtschaft in der Automobilindustrie auf ein neues Niveau zu heben.



Chemcycling: Vom Altreifen zu Polycarbonat.

Dafür haben die Partner eine Projektvereinbarung unterzeichnet. Ziel ist es, aus recycelten Altreifen hochwertige Polycarbonat-Kunststoffe für Automobilanwendungen zu fertigen. Damit kann zudem die Kunststoff-Wertschöpfungskette verfeinert werden. Altreifen werden durch chemisches Recycling verflüssigt. Weiterverarbeitet können diese in verschiedenen Automobilanwendungen eingesetzt werden, von Scheinwerfern bis hin zu Kühlergrills. Im Gemeinschaftsprojekt verarbeitet Neste die verflüssigten Altreifen und

liefert diesen Rohstoff an Borealis. Dort wird dieses Produkt in die Basischemikalien Phenol und Aceton umgewandelt. Covestro schließlich verwendet diese Stoffe zur Herstellung von Polycarbonaten. Die Partner sehen auch Polyurethan als mögliches Endprodukt.

#### **FAIRNESS ADE?**

FRANKFURT. Michael Klein, Präsident des Wirtschaftsverbands der deutschen Kautschukindustrie (wdk), beklagt ein unfaires Miteinander in der hiesigen Autoindustrie: "Egal ob Kostenexplosionen bei Energie, Frachten, Rohstoffen oder Inflationsausgleichen. Wir erleben als Zulieferer kaum Entgegenkommen in unseren Lieferverpflichtungen gegenüber der Automobilindustrie." So sei es den Zulieferern nicht möglich, von den deutschen Herstellern einen Ausgleich für die Kostenlasten der letzten drei Jahre zu erhalten. Es zeichne sich sogar ab, dass die Autoproduzenten chinesische Überkapazitäten im Zulieferbereich nutzen, um den Preisdruck zu erhöhen. Die im internationalen Vergleich zu hohen Kosten könnten am Markt nicht weitergegeben werden. Es stelle sich für viele Firmen die Frage, "ob Deutschland noch der geeignete Standort ist , so Klein. Vorbildlich sei dagegen der japanische Toyota-Konzern, der seine Zulieferer in dieser schwierigen Situation mit einem Milliardenbetrag unterstützt und seit 2022 berechtigte Preiserhöhungen akzeptiert.

#### WERKSTOFFE FÜR ECOMOBILITY

FRANKFURT. Anfang Juli hat in der Main-Metropole die Eurobike 2024 stattgefunden. Das mehrtätige Großevent für die Fahrrad- und Ecomobility-Branche war wie immer zugleich Messe, Kontaktbörse, Mobilitätskonferenz sowie Festival und Netzwerktreffen. Ein Aspekt, der zunehmend in den Fokus gerät, ist der Schutz von Elektronikkomponenten am E-Bike.



E-Bikes: Hightech-Kautschuk und -Kunststoffe schützen Komponenten.

In diesem Bereich arbeitet und forscht etwa der Dichtungsspezialist Trelleborg Sealing Solutions, ansässig in Stuttgart. Er gehört zur Trelleborg Group. Das Ziel: verbesserte Kunststoff- und Gummi-Werkstoffe für Dichtungen. Denn diese müssen Akkumulatoren, Motoren und Getriebe zuverlässig vor Wasser, Feuchtigkeit und Staub sowie vor Vibrationen schützen. Auch die Werkstoffe selbst müssen länger den Umwelteinflüssen standhalten. Erst so erreichen E-Bikes eine lange Lebensdauer, bleiben dabei umweltfreundlich sowie ressourcenschonend. Das E-Bike habe die Anforderungen an die Komponenten und Dichtungen nach oben getrieben, hieß es seitens des Unternehmens, vor allem in Sachen Dauerbelastungen.

Uwe Rempe

**04** — KAUTSCHUK AUSGABE 13 / JULI 2024 KAUTSCHUK AUSGABE 13 / JULI 2024 — **05** 

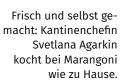
## Ewig Lockt die Currywurst

#### Mein Ding

Schmeckt das Essen, schmeckt der Job: Kantinenchefin Svetlana Agarkin kocht bei Marangoni wie zu Hause. Und sorgt damit für zufriedene Gesichter







Hasan Gülbas (rechts) kantine und empfiehlt sie auch Lkw-Fahrern von außerhalb.

HENSTEDT-ULZBURG. Einheitsbrei, Tiefkühlkost, Hier kommen viele verschiedene Nationalitäten und Hauptsache billig – für viele Arbeitnehmende ist Kulturen zusammen – auch aus Russland. "Das hat die Betriebskantine ein echter Appetitverderber. uns den Einstieg erleichtert", sagt sie. Als vor neun Nicht so bei der Marangoni Retreading Systems Jahren die Stelle in der Cafeteria frei wurde, erfuhr Deutschland GmbH im schleswig-holsteinischen sie durch ihren Mann davon. "Da habe ich mich beworben und wurde sofort genommen." Henstedt-Ulzburg. Der Reifenzulieferer hat Svetlana Agarkin. Die 44-Jährige leitet die Cafeteria des Unternehmens nördlich von Hamburg. Sie weiß: Bekom-

#### "Es ist ganz einfach, alle glücklich zu machen"

Svetlana Agarkin, Kantinenchefin bei Marangoni

sagt sie und strahlt. Ihr Lachen ist ansteckend. Ihre Herzlichkeit ist alles andere als gespielt. Zur Begrüßung gibt's Kaffee. Dann erzählt sie: "Vor genau 20 Jahren sind wir aus Russland nach Deutschland gekommen. Unsere Tochter war zwei." Weg von zu Hause, von der Familie, von den Freunden. "Das war nicht leicht für mich und meinen Mann." Der hatte schon früh eine Stelle bei Marangoni bekommen. Das italienische Familienunternehmen produziert mit 150 Mitarbeitern in einem der modernsten Werke Europas Material für die Reifenrunderneuerung.

men die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht das,

"Dabei ist es ganz einfach, alle glücklich zu machen",

was sie gerne hätten, werden sie ungehalten.

Seitdem ist die Kantinenküche ihr zweites Zuhause: Morgens um 5.30 Uhr steht sie schon hinter der Theke, kocht Kaffee und belegt rund 60 Brötchen. Mit Ei, Käse, Pute – was das Herz begehrt. Ab 6 Uhr hat die Cafeteria geöffnet. 1,30 Euro kostet das halbe belegte Brötchen, Kaffee gibt's gratis. Die Auswahl ist groß: Espresso, Café Crema, Cappuccino, Latte macchiato. Die Kollegen der Frühschicht sind die Ersten. Svetlana, wie sie von allen freundlich geduzt wird, hat

eine wichtige Erfahrung gemacht: "Auch der beste Arbeitstag kann nur so gut werden wie das Essen in

Ihr Erfolgsrezept: frische Ideen, hochwertige Zutaten und viel Liebe. Bei Marangoni kocht die Kantinenchefin noch selbst. "Ich mache es wie zu Hause und frage alle, was sie gerne essen mochten", sagt sie. Und dann geht sie einkaufen. Bio, vegetarisch, vegan? Oder doch lieber herzhaft-deftig mit viel Fleisch? "Die gute Mischung macht's", sagt sie. Gesund ist wichtig. Kleine Fleischportionen, dafür viel Gemüse und Salat. Dazu serviert sie auch gerne mal ein selbst gebackenes Kräuterbrot. Das Verständnis für gesunde Ernährung sei stark gewachsen, sagt sie.

Doch eines ist und bleibt wie immer: Die Currywurst steht ganz oben auf der Hitliste der beliebtesten Gerichte. Das Mittagessen kostet übrigens 3,50 Euro, Getränke sind frei. Genauso wie das freundliche Lächeln und der kurze Plausch: "Wir sind hier wie eine große Familie. Ich kenne fast jeden und unterhalte mich auch gerne mal über Privates, den Urlaub oder die Kinder." Um den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine geht es dabei aber nie. "Politik ist Politik", sagt Swetlana.

......

#### VIER JAHRZEHNTE TREUE

Regelmäßig schauen auch Lkw-Fahrer bei ihr in der Cafeteria vorbei. Den Tipp haben sie von Hasan Gülbas bekommen. Der 61-Jährige arbeitet im Wareneingang von Marangoni. Sein weißes Containerbüro ist die erste Anlaufstelle für die Fahrer der anliefernden Speditionen. Er etikettiert die Waren mit Barcode und Gewicht und bringt sie per Gabelstapler oder "Ameise" ins Lager oder direkt in die Produktion. Das Firmengelände kennt er aus dem Effeff. "Ich bin schon fast mein ganzes Leben hier", lacht Gülbas. Genauer gesagt: Seit 43 Jahren gehört er zum Marangoni-Team. Mit 18 Jahren kam er aus einem kleinen Dorf in der Türkei nach Deutschland. "Ich wollte unbedingt weg, am liebsten zu meinem Vater, der schon in Deutschland arbeitete", erzählt

er. Längst sind die Strapazen des Anfangs vergessen. "Heute fühle ich mich hier sehr wohl." Auch, weil das Verhältnis zu den Kollegen oft sehr freundschaftlich ist. Und weil die Firma zu ihm hielt, als er wegen einer schweren Erkrankung eineinhalb Jahre ausfiel. Das habe ihm neuen Lebensmut gegeben. Seine drei Enkelinnen sind sein Ein und Alles. Deshalb begleitet er sie auch gerne zum Sportunterricht oder Yoga Was sie später einmal werden wollen, das überlässt er natürlich ihnen. Aber man spürt: Hasan Gülbas hätte kein Problem damit, wenn auch seine Enkelinnen später einmal in der Gummiindustrie arbeiten würden. Denn er sieht die Zukunft positiv.

#### **ESSEN (VER-)BINDET**

Kautschuk ist ein Naturprodukt – und daher sind keine zwei Tranchen gleich. Um die feinen Unterschiede zu erkennen, braucht Marangoni Spezialisten mit einem geschulten Auge. Deshalb tut das Unternehmen viel, um seine Mitarbeitenden langfristig an sich zu binden. Dazu gehört auch die Betriebskantine, die das

Geknetet und gebacken: Küchenfee Agarkin serviert selbst gemachtes Kräuterbrot.

Preise wie "früher": Ob Schnitte oder Mittagessen - Marangoni hält die Kantinenpreise durch Subventionen niedrig.



#### **Marangoni** – die Fakten

Unternehmen stark subventioniert. Die Preise sind human, zudem sieht Marangoni im eigenen Mitarbeiterrestaurant ein wichtiges Element der Unternehmenskultur. Die Werte eines Familienunternehmens stehen nicht nur im Leitbild, sondern werden täglich gelebt und serviert.

Übrigens: Marangoni erneuert die Lkw-Reifen nicht selbst, sondern stellt das Material dafür her. Und zwar für fast alle Reifenhersteller und Runderneuerer in Europa. Ähnlich einem Schuster, der Sohlen, Nägel, Leisten und auch den Hammer braucht, liefern die Norddeutschen ein Komplettpaket für einen Reifenrunderneuerungsbetrieb.

Werner Fricke



Fit für den Job

Wenn die einen schon schnarchen, beginnt für die anderen die Nachtschicht: Nachtarbeit hat finanzielle Vorteile – ist aber herausfordernd

HAMBURG. Antreten, wenn andere sich aufs Kissen kuscheln, Feierabend machen, wenn die Sonne aufgeht: So leben rund 4 Prozent der Erwerbstätigen, sie leisten regelmäßig Nachtarbeit. In mehr als jedem zehnten Unternehmen wird rund um die Uhr gearbeitet – in vielen Branchen geht es nicht anders.

#### SCHÖNER BONUS FÜR SPÄTE STUNDEN

Finanziell können sich Nachtschichten lohnen: Wenn nichts anderes vereinbart ist, gibt es in den Kautschukbetrieben laut dem Arbeitgeberverband ADK für Nachtarbeit zwischen 0 und 4 Uhr ein sattes Viertel des Bruttostundenlohns obendrauf – also 25 Prozent des Lohns vor Abzug von Steuern und Abgaben. Bei Dauernachtschicht können es auch 27 Prozent sein. Diese Zuschläge sind steuerfrei.

Neben dem Extra beim Gehalt gibt es noch weitere Vorteile, die Schichtarbeit interessant machen: Man hat oft tagsüber frei und kann vieles in Ruhe erledigen, was sonst für Berufstätige schwierig ist – Behördengänge, Arztbesuche, Einkäufe und so fort. Und die Freizeit lässt sich generell entspannter nutzen, etwa in untertags leeren Schwimmbädern, die abends oder am Wochenende gerne brechend voll sind. Die andere Seite der Medaille: Schichtarbeit und speziell Nachtarbeit zehren an den Kräften. Denn unser Organis-

mus ist eigentlich nicht dafür geschaffen. In der Dunkelheit fährt er runter und schaltet auf Schlaf, bei Tageslicht dagegen auf Aktivität. Nachtarbeiter leben entgegen diesem natürlichen Rhythmus. Junge Menschen stecken das besser weg, mit der Zeit kann es aber die Gesundheit beeinträchtigen – wenn man nicht gezielt auf sich achtet.

Ein entscheidender Faktor dabei ist die persönliche Situation, erklärt die Techniker Krankenkasse (TK) in ihrer Broschüre "Wann ist Schicht?". So wird Nachtarbeit als weniger belastend empfunden, wenn sich der Betroffene freiwillig dafür entschieden hat. Und wenn Partner und Familie die Umstände akzeptieren und unterstützend wirken. Das Schichten fällt zudem leichter, wenn auch das Essen entsprechend getaktet ist: Zur Hauptmahlzeit sollte man erst nach dem Tagschlaf greifen. Vor und während der Nachtschicht gehören nur leichte warme oder kalte Mahlzeiten auf den Speiseplan: Üppiges Essen macht schläfrig!

#### FÜR GUTEN SCHLAF AUCH AM TAG SORGEN

Um in Nachtschichtphasen auch tagsüber gut zu schlafen, hat die TK hilfreiche Tipps. So sollte Ruhe im Schlafzimmer herrschen: Telefon und Türklingel ausschalten, gegebenenfalls Ohrstöpsel nutzen – und das Handy aus dem Raum verbannen. Es hilft auch,

sich an feste Schlafzeiten und beruhigende Rituale wie das Trinken von Milch oder Zähneputzen zu halten. Auch der Verzicht auf Kaffee und Alkohol sowie auf Fernsehen oder Computerspiele vor der Bettruhe fördern den Schlaf.

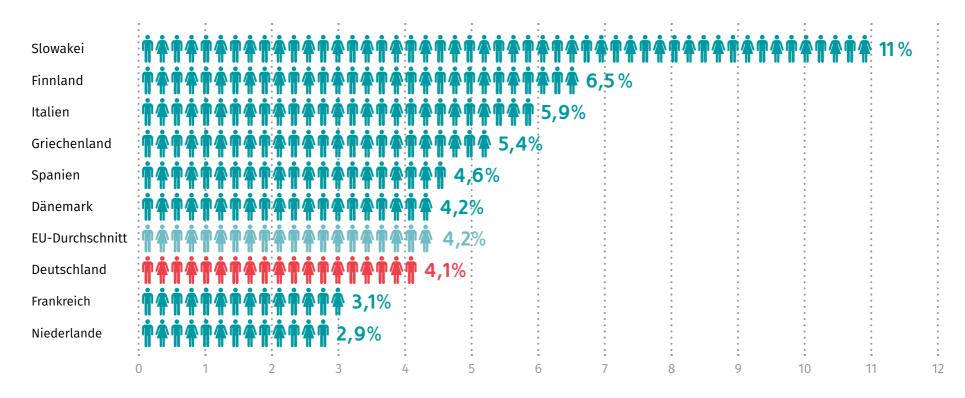
Um die Belastung durch Nachtschichten zu minimieren, empfiehlt das Institut für angewandte Arbeitswissenschaft gesundheitsfreundliche Schichtpläne. Dazu gehört etwa, nicht mehr als drei Nachtschichten hintereinander zu arbeiten. Außerdem kurze Schichtblöcke von idealerweise zwei Schichtarten hintereinander zu planen: Die Umgewöhnung beim Schlafrhythmus fällt dann leichter. Und die Schichtblöcke in der Vorwärtsrotation zu wechseln, also: Nachtschicht – Frühschicht – Spätschicht. Die genaue Umsetzung liegt natürlich in der Hand des Unternehmens.

Übrigens: Schichtarbeiter haben Anspruch auf eine regelmäßige arbeitsmedizinische Untersuchung – unter 50-Jährige alle drei Jahre, ab 50 Jahre dann jedes Jahr.

Ursula Wirtz

#### NACHTEULEN IM VERGLEICH: SO ARBEITEN UNSERE EUROPÄISCHEN KOLLEGEN

Anteil der Erwerbstätigen, die Nachtarbeit leisten



E-Flotte unterwegs: Die "BYD Explorer No. 1" beförderte im Februar 3.000 E-Autos von Shenzen nach Bremerhaven.

#### **Standort**

Europa schützt sich mit Strafzöllen vor chinesischen Auto-Exporten. Eine gute Idee?

BREMERHAVEN. Einen Vorgeschmack auf das, was kommen könnte, gab es im Februar: Da legte die "BYD Explorer No. 1" in Bremerhaven an. Der Frachter ist das erste von acht Schiffen, die der chinesische Autobauer BYD eigens für den Transport seiner Fahrzeuge nach Europa chartern will. Die ersten 3.000 BYD-Autos rollten im Februar aus dem Bauch der "Explorer" an Land. Und Deutschland fragte sich: Was wird aus unserer Autoindustrie, wenn China bald jeden Monat mehrere solcher Schiffe schickt?

Diese Frage stellte sich auch die EU-Kommission – und hat vor Kurzem reagiert. Nachdem im Mai schon die USA ihre Importzölle für chinesische Elektroautos auf 100 Prozent angehoben haben, drehte Mitte Juni auch Brüssel an der Zoll-Schraube: Kostete die Einfuhr von E-Autos aus China bislang 10 Prozent Zollsteuer, sind seit dem 5. Juli je nach Hersteller darauf 17,4 bis 37,6 Prozentpunkte zusätzlich zum bereits geltenden Einfuhrzoll fällig. Theoretisch zumindest: Die Ausgleichszölle gelten für maximal vier Monate, offiziell eingeführt werden sie aber erst im November, bis dahin läuft eine Übergangsfrist, in der die Unternehmen die Zölle noch nicht zahlen, aber garantieren müssen.

#### AUTOBAUER HABEN VOR ZÖLLEN GEWARNT

Das Problem für Europa – und der Grund für die Strafzölle – ist dabei nicht der Wettbewerb an sich. Sondern die Mittel, derer sich China offenbar bedient. "Wir wissen durch viele Studien, dass der chinesische Staat seine Autoindustrie auf verschiedene Arten subventioniert", sagt Jürgen Matthes, Experte für internationale Wirtschaftspolitik am Institut der deutschen Wirtschaft. Die Förderung reiche vom Zugang zu billigen Staatskrediten oder Firmengrundstücken bis hin zu Steuervorteilen. Die Folge ist, dass Chinas Hersteller deutlich günstiger produzieren können als europäische. "Das ist kein faires Spiel", sagt Matthes.

Bemerkenswert: Gerade die Leidtragenden der chinesischen Subventionspolitik – die deutschen Autohersteller – hatten bis zuletzt vor Strafzöllen gewarnt. Zum einen, weil sie selbst in China produzieren und von Einfuhrzöllen ebenso betroffen sind. Zum anderen, weil sie Gegenmaßnahmen Chinas befürchten, etwa bei der Verfügbarkeit von Batterie-Rohstoffen.

Wirtschaftsforscher halten Zölle grundsätzlich für ein legitimes Mittel gegen unfairen Wettbewerb. "Die Welthandelsorganisation WTO hat klare Regeln dafür definiert, wann Zölle legitim sind", erklärt IW-Experte Matthes. Demnach können Staaten versuchen, auch über Firmenauskünfte das Ausmaß der wettbewerbsverzerrenden staatlichen Subventionierung zu eruieren. Wenn sich hinreichende Belege für ein unfaire Handelspolitik finden, seien Schutzzölle "kein Protektionismus, sondern eine legitime Reaktion", so Matthes.

Auch Professor Gabriel Felbermayr sieht Strafzölle als Mittel der Wahl. "Allerdings sollten wir uns fragen, ob wir wirklich Elektroautos mit Zöllen belegen sollten", sagt der Direktor des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung Besser

sollte Europa darauf dringen, dass China seine Subventionen zurückschraubt. "Und, falls das nicht passiert, etwa mit einer Abkopplung im Bereich spezialisierter Technologie drohen." Europa brauche schließlich den chinesischen Wettbewerb, um die E-Mobilität preiswert zu machen.

#### DIE PRODUKTION WIRD SICH VERLAGERN

Dass die Zölle den Umstieg aufs E-Auto erst mal verteuern könnten, davor warnt das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW): Nach dessen Analyse dürften die Einfuhren von E-Autos aus China zunächst um 25 Prozent sinken – was spürbar höhere Preise für hiesige Endverbraucher bedeuten könnte. "Das wird auch die Klimatransformation verteuern", sagt IfW-Präsident Moritz Schularick.

Eine anderer – für Europa positiver – Trend dagegen dürfte sich noch beschleunigen. "Unternehmen stellen sich immer mehr darauf ein, im jeweiligen Markt selbst zu produzieren", sagt der Ökonom Felbermayr. Wenn die Produktionsnetzwerke irgendwann hinreichend regionalisiert sind, wirken Zollschranken nicht mehr. "Auf diesem Weg ist China, zuletzt wurde etwa in Ungarn viel investiert." Die jetzt eingeführten Zölle werden diese Entwicklung noch befördern. Felbermayr: "Das ist gut für die EU, denn wir haben die Wertschöpfung natürlich viel lieber bei uns als in China."



Foto: IMAGO Images/Xinhua

08 — KAUTSCHUK AUSGABE 13 / JULI 2024 KAUTSCHUK AUSGABE 13 / JULI 2024 — 09

#### Schwerpunkt

## "Ein Job mit Mathe wäre cool"

Neue Talente und Berufe entdecken: Die IdeenExpo – Europas größtes Jugend-Event für MINT-Berufe – zog im Juni rekordhafte 435.000 Besucherinnen und Besucher an

HANNOVER. Ballonhund Bonzo ist Ruhepol und Orientierungspunkt zugleich in der trubeligen Messehalle 9: Grasgrün und knautschig thront das meterhohe ADK-Maskottchen mitten auf dem Kautschuk-Stand und zeigt allen Besucherinnen und Besuchern, wo auf der IdeenExpo die Welt von Gummi und Kunststoff zu finden ist. So natürlich auch bei der neunten Auflage von Europas größtem Mitmach-Event für MINT-Berufe, das Anfang Juni neun Tage lang junge Menschen dazu einlud, auf dem Messegelände in Hannover ihren Traumjob zu finden.

Mathilde und Anna messen sich zum Beispiel beim "Reifenwechseln" an der Mercedes-C63-Limousine von Pirelli. Wer schafft es am schnellsten, die Schrauben an einem Rad zu lösen und wieder anzuziehen? Eine Zeit lang arbeiten die beiden 15-Jährigen fast synchron, doch am E<mark>nde setzt sich Mathilde</mark> mit einem hauchdünnen Vorsprung durch. "Das wollte ich schon immer mal ausprobieren", sagt sie mit leuchtenden Augen und übergibt den Akkuschrauber an Jule, die nun ihrerseits Emma zum Schraubduell

#### **EXPERIMENTIEREN MIT BERUFSMÖGLICHKEITEN**

Die vier Mädchen kommen aus Vechta und sind an diesem Freitagmittag mit ihrer Schulklasse auf dem IdeenExpo-Gelände unterwegs. Vier Hallen voller spannender Mitmach-Experimente warten darauf, von ihnen erkundet zu werden. Präsentiert und betreut werden die Stände von mehr als 130 Firmen und Institutionen, die auf diese Weise künftige Auszubildende für sich begeistern wollen. Darunter große Namen wie BMW, BASF oder die Bundeswehr, aber auch zahlreiche Mittelständler aus einer Vielzahl von Branchen. Hochschulen und staatliche Einrichtungen wie das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung sind ebenfalls mit von der Partie. Am Kautschuk-Stand etwa präsentieren sich neben Pirelli auch Goodyear, KKT Frölich, Mapa, Motzener Kunststoff- und Gummiverarbeitung sowie das

Deutsche Kautschuk-Institut, der Wirtschaftsverband der Deutschen Kautschukindustrie und die Technikerschule Gelnhausen. Sie alle wollen Schülerinnen und Schüler auf kreative und anschauliche Weise dazu ermutigen, eine Karriere in einem technischen oder naturwissenschaftlichen Beruf anzustreben. "Das Besondere an der IdeenExpo ist, dass jeder sie mit einem Erfolgserlebnis verlässt", sagt Dr. Volker Schmidt, Aufsichtsratsvorsitzender der IdeenExpo und Hauptgeschäftsführer des ADK. "Denn durch das Ausprobieren an den vielfältigen Mitmach-Stationen <mark>entdeckt man plötzlich Fähigkeit</mark>en, die man an sich zuvor gar nicht vermutet hätte."

Seit 2017 öffnet die IdeenExpo alle zwei Jahre ihre Tore – und ist seitdem stetig gewachsen. Mehr Fläche, mehr Aussteller, mehr Besucher: In diesem Jahr wurden erstmals vier Hallen bespielt, dazu kam ein weitläufiges Freigelände – und am Ende verzeichnete die IdeenExpo mit 435.000 Besuchern einen neuen Rekord. "Wir entwickeln uns immer weiter, sowohl inhaltlich als auch in der Größe des Angebots", sagt Schmidt, "weil die Nachfrage einfach enorm wächst." Das hängt auch mit dem sich zuspitzenden Fachkräftemangel zusammen. Die Firmen suchen verstärkt nach Möglichkeiten, mit jungen Menschen in Kontakt zu treten. Die Schülerinnen und Schüler wiederum, die in Zeiten der Pandemie kaum oder gar keine Angebote zur Berufsorientierung wahrnehmen konnten, sind dankbar für ein Angebot, das ihnen Berufsbilder vorstellt und gleichzeitig Spaß macht.

So wie die vier Freundinnen aus Vechta. Inzwischen hat sich Emma gegen Jule im "Reifenwechseln" durchgesetzt. "Das hat echt Spaß gemacht", sagt die Siegerin zufrieden. "Zu Hause hätte ich meinen großen Bruder geholt, damit er das macht. Aber jetzt weiß ich, dass ich das Reifenwechseln auch selbst kann." Eigentlich möchte die 17-Jährige später Lehrerin werden. Doch der Tag auf der IdeenExpo hat diesen Traum ein wenig ins Wanken gebracht. "Ein Job mit Mathe wäre schon auch cool."

















Mischen, staunen, Spaß haben: Bei der IdeenExpo sind Anfassen und Ausprobieren nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht...

... etwa beim Herstellen eigener Kautschukmischungen (rechts) oder an der Rennbahn von Reifenhersteller Goodyear (Bild in der Mitte).



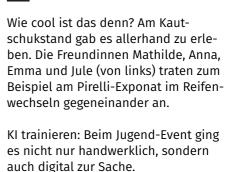


Das muss IdeenExpo-Liebe sein: Schon um fünf Uhr am frühen Montagmorgen sind die Schülerinnen und Schüler des Hermann-Staudinger-Gymnasiums Erlenbach am Main in den Bus gestiegen, um mit der von Pirelli unterstützten Kautschuk-Tour von Unterfranken nach Hannover zu fahren. Doch von Müdigkeit keine Spur, als sie kurz nach neun Uhr am Messegelände aussteigen. Vielmehr herrscht freudige Erwartung.

Begrüßt werden sie von Adina. Die junge Frau studiert im zweiten Semester Jura und hilft während der IdeenExpo als Ideen-Scout für Schulklassen bei der Organisation der Kautschuk-Tour. Zuerst verteilt sie schwarze Beutel mit dem Aufdruck des Ballonhunds Bonzo – ein Andenken an diesen besonderen Tag, das zugleich ein kleines Lunchpaket enthält. Dann geht es auf das Gelände und natürlich direkt zum ADK-Stand. Dort tauchen Felicia und Jonna bereits in die faszinierende Welt des Gummis und der Kunststoffe ein.

Ihre Schule, das Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium in Herzberg am Harz, nimmt auf Einladung von KKT Frölich ebenfalls an der Kautschuk-Tour teil. Matthias Raatz von Pirelli führt die Mädchen und ihre Klassenkameraden durch ein sensorisches Erlebnis: Sie dürfen Synthesekautschuk anfassen, den Duft von Naturkautschuk schnuppern und erfahren nebenbei, woraus Gummi besteht.

Die 16-jährigen Felicia und Jonna sind von ihrem Erlebnis sichtlich beeindruckt. "Das fühlt sich ganz komisch an", kommentiert Jonna, während sie ein Stück Kautschuk berührt. Felicia pflichtet ihr bei: "Das kennt man ja sonst nur als verarbeitetes Gummi." Für beide ist es der erste Besuch auf der IdeenExpo, und sie wirken überwältigt vom Trubel und der Vielfalt der Mitmachstationen. Eigentlich wollen die beiden später beruflich etwas Soziales machen. Doch die IdeenExpo scheint neue Perspektiven zu öffnen. "Vielleicht finden wir heute ja unseren Traumjob", sagt Felicia mit einem Lächeln.





10 — KAUTSCHUK AUSGABE 13 / JULI 2024 KAUTSCHUK AUSGABE 13 / JULI 2024 — 11

## Mit der Seele bei der Sache

#### Chefgespräch

Jungen Menschen fehlt oft der berufliche Kompass. Ausbildungsleiterin Sina von Eynern erklärt, wie bei Continental jeder seinen Weg findet und Karrieren geformt werden

KORBACH. Blumen, bequeme Sessel neben dem Schreibtisch, geschmackvolle Bilder – Besucher erkennen sofort: Sina von Eynern, Ausbildungsleiterin der Continental Reifen Deutschland GmbH in Korbach, legt Wert auf eine entspannte Büroatmosphäre. Auf dem Tisch liegt der "Spiegel"-Bestseller "The Big Five for Life – Was wirklich zählt im Leben". Ein guter Einstieg für ein Chefgespräch.

Frau von Eynern, in dem Buch "The Big Five for Live" geht es darum, dass jeder Mensch seine Berufung kennen sollte, also seine fünf Ziele im Leben. Liegt es zufällig auf Ihrem Schreibtisch, oder hilft es Ihnen auch im Alltag?

Von Eynern: Ja, es hilft mir auf jeden Fall. Jeder sollte seine fünf Ziele im Leben kennen. Ich habe Wirtschaftspädagogik studiert und finde es total spannend, mit jungen Leuten daran zu arbeiten.

Aber können Azubis, die im Schnitt zwischen 16 und 20 Jahre alt sind, überhaupt schon wissen, welche Ziele sie im Leben erreichen wollen?

Von Eynern: Das ist alles eine Frage der Perspektive. Wir können auf jeden Fall helfen, diese Ziele zu schärfen, ihnen Halt und Orientierung zu geben. Immer mehr junge Menschen wissen nicht, wohin ihr beruflicher Weg sie führen wird. Das hat stark zugenommen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, den jungen Frauen und Männern wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln. Also eine Art Basisfundament. Darauf können sie später aufbauen. Es ist uns wichtig, sie nicht nur zu fachlich guten Nachwuchskräften auszubilden. Persönlichkeit und Soft Skills sind für eine erfolgreiche Karriere genauso wichtig. Wir wollen die Auszubildenden abholen, ihnen zeigen, welche Werte hier gelebt werden.

Was ist für Sie die wichtigste Botschaft, die Sie mitgeben wollen?

Von Eynern: Oh, da gibt es viele. Zum Beispiel, dass man im Berufsleben nie aufhören darf zu lernen – viele fassen das unter dem Stichwort lebenslanges Lernen zusammen. Neben dem Fachwissen. das in Prüfungen abgefragt wird, sind es vor allem viele sogenannte weiche Faktoren. Zum Beispiel Neugier und soziales Miteinander. Natürlich ist es wichtig, dass die jungen Frauen und Männer, die bei uns eine gewerbliche Ausbildung absolvieren, auch mathematische, technische und chemische Grundkenntnisse beherrschen. Immer wichtiger wird aber auch die soziale Kompetenz. Unser Arbeitsklima ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und schafft Freiräume für Eigenverantwortung.

Wie stellen Sie das an?

Von Eynern: Wir haben verschiedene Projekte, zum Beispiel unser Outdoor-Seminar. Da wird unter anderem ein Floß gebaut, um die Teamfähigkeit zu stärken. Die Teilnehmenden trainieren, wie sie als Gruppe zusammenhalten und wie sie als Team ihre Kräfte übergreifend bündeln können. Wir legen Wert darauf, eine Kultur des Vertrauens zu schaffen. Wir wollen den ganzen Menschen sehen, nicht nur die Noten. Was nützt uns eine gute Note, wenn man nicht im Team arbeiten kann oder am Telefon kein "Guten Tag" herausbekommt?

Multikulturalität ist in der Kautschukindustrie seit Jahrzehnten Normalität. Wie wird sie bei Ihnen gelebt?

Von Eynern: Bei uns am Standort Korbach arbeiten Menschen aus 61 Nationen. Ihre Herkunft spielt dabei keine Rolle. Vielfalt und interkulturelle Zusammenarbeit werden bei uns großgeschrieben. Hass und Hetze haben bei uns keinen Platz. Hier würden wir klar Stellung beziehen. Derzeit erarbeiten wir ein Workshop-Konzept, um den Werten der Demokratie Raum zu geben. Wir nehmen unsere Verantwortung als großer Arbeitge-

Zurück zur Jugend. Die Zeiten, in denen junge Menschen vor allem arbeiteten, um Geld zu verdienen, sind vorbei. Für viele lautet das oberste Ziel: Arbeiten, um sich selbst zu verwirklichen.

Von Eynern: Es ist unglaublich wichtig, auch in der Arbeit erfüllt zu sein. Hier bei Conti arbeiten viele Familienmitglieder schon seit Generationen. Junge Leute bewerben sich oft bei uns um einen Ausbildungsplatz, weil schon ihre Eltern und Großeltern hier gearbeitet haben. Viel zu selten fragen sie sich: Hey, was will ich denn? Ich finde, die Frage nach dem Warum sollten sich auch junge Leute immer wieder stellen. Kürzlich wollte eine junge Frau ihre Ausbildung abbrechen, weil sie sich in ihrem Beruf nicht wohlfühlte. Im gemeinsamen Gespräch haben wir herausgefunden, dass eine andere berufliche Richtung besser zu ihr passt. Wenn es uns gelingt, jungen Menschen neue Perspektiven zu eröffnen, erhöhen wir die Chance, dass sie uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht verloren gehen. Unser Ziel ist es, dass unsere 150 Auszubildenden erkennen, dass sie ihre beruflichen Ziele bei Conti erreichen können.

Wie schaffen Sie es, Ihre Ausbilderinnen und Ausbilder entspre-

Von Eynern: Unsere Ausbildungsabteilung besteht aus einem zehnköpfigen Ausbilderteam. Gemeinsam machen wir Strategie-Workshops und stellen uns die Frage: Wie tickt die heutige Generation? Wir lernen dann sehr schnell, dass wir vor allem das Zuhören trainieren müssen. Wir brauchen Geduld, um zu verstehen, was sie sagen.





Kurz nachgefragt: Der angehende Elektroniker für Betriebstechnik Julian Riedel (rechts) mit Ausbilder Marcus Göbel.

Stets im Gespräch: Sina von Eynern (links) ist der persönliche Kontakt zu den Auszubildenden sehr wichtig.

Richtig entschieden: Azubi Riedel hat seinen Platz in der Berufswelt gefunden.



"Es ist unglaublich wichtig, auch in der Arbeit erfüllt zu sein"

Sina von Eynern, Ausbildungsleiterin bei Continental

#### Continental am Standort Korbach - die Fakten

Im hessischen Korbach produziert der Automobilzulieferer Continental Reifen für Pkws und als einziges Werk in Deutschland auch für Zweiräder. Außerdem werden dort Kautschuke für Anwendungen wie Industrieschläuche hergestellt. Derzeit sind am Standort etwa 3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Ab September dieses Jahres werden zudem 156 neue Auszubildende das Unternehmen verstärken.



#### Welche Themen beschäftigen die jungen Leute?

Von Eynern: Wir leben in sehr unsicheren Zeit und sehen, dass iunge Erwachsene viele Themen beschäftigen. Angriffskrieg in der Ukraine. Klimawandel, die sozialen Medien – es gibt unglaublich viele Einflussfaktoren, die Unsicherheit erzeugen. Unsere Aufgabe ist es, den Jugendlichen Leitplanken aufzuzeigen.

#### Und spüren Sie, dass auch Corona Spuren hinterlassen hat?

Von Evnern: Auf ieden Fall, das merkt man. Statt mit Freunden in der Schule zu lernen, hat Corona sie zu Hause isoliert. Das hat tiefe Spuren hinterlassen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir Ausbilder aktiv daran arbeiten, nicht nur die durch Corona entstandenen Bildungslücken zu schließen, sondern auch die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern.

Werner Fricke

12 — KAUTSCHUK AUSGABE 13 / JULI 2024 KAUTSCHUK AUSGABE 13 / JULI 2024 – 13

# Igus GmbH — die Fakten Das Kölner Unternehmen Igus wurde 1964 von Günther Blase gegründet. Die Firma hat sich unter dem Stichwort Motion Plastics zum Ziel gesetzt, alles, was sich bewegt, mit Kunststoff zu lösen. Dazu zählen unter anderem Energieketten, Kabel, Gleitlager, Gewindetechnik, Roboter sowie intelligente

Igus-Geschäftsführer Frank Blase hatte die Idee für das Kunststoff-Fahrrad im Urlaub in Florida: Er hatte sich über ständig rostende Räder geärgert.

#### **Unser Ding**

## Ein Fahrrad aus Fischernetzen

Die Kölner Firma Igus hat ein City-Bike entwickelt, das aus alten Netzen und Plastikabfällen besteht





KÖLN. Die Geschichte des Igus:Bike beginnt 2005 an einem Strand in Florida. Igus-Geschäftsführer Frank Blase macht Urlaub, leiht sich ein Rad aus, entdeckt daran Rost und denkt: "Das kann man doch besser machen. Zum Beispiel mit einem Rad aus Kunststoff."

Da seine Firma Igus auf die Herstellung von Hochleistungspolymeren für Bewegung – sogenannte Motion Plastics – spezialisiert ist, liegt die Verbindung nahe. Gleitlager der Firma sind schon länger in der Radbranche im Einsatz. Alle Igus-Produkte bestehen aus schmierfreiem Kunststoff und müssen so gut wie gar nicht gewartet werden. "Außerdem sind unsere Produkte leicht und leise und haben eine lange Lebensdauer", sagt Anja Görtz-Olscher, Public Relations Managerin bei Igus.

All das sind Eigenschaften, die auch das Kunststoff-Fahrrad mit sich bringen soll, das Geschäftsführer Frank Blase im Urlaub in den Sinn kommt. Er will ein komplett nachhaltiges, recycelbares und wartungsfreies Rad herstellen – allerdings fehlt ihm zunächst die Lösung für Rahmen, Laufräder und Gabel. Richtig Fahrt nimmt die Idee schließlich auf, als Igus sich mit dem niederländischen Start-up mtrl zusammentut, das bereits Rahmen aus Kunststoff herstellt. 2022 wird schließlich das erste Modell auf der Hannover Messe vorgestellt. Seit diesem Jahr hat das gemeinsame Projekt einen neuen Namen. Aus dem Igus:bike ist "RCYL by igus & mtrl" geworden, ein Wortspiel aus Recycle und Cycle.

Das Rad besteht zu 92 Prozent aus Kunststoff und ist somit resistent gegen Rost und viele andere Umwelteinflüsse. Zum Einsatz kommen verschiedene Standardkunststoffe wie Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol, zur Hälfte besteht das Rad aber aus alten und wiederaufbereiteten Fischernetzen aus Europa. "Die Fischernetze haben sich als besonders geeignet herausgestellt. Langfristig wollen wir ihren Anteil auf mindestens 80 Prozent erhöhen", erklärt Wirtschaftsingenieur Sven Terhardt, Head of Product and Sales RCYL.

#### SPEZIELLES VERFAHREN ERMÖGLICHT BAUTEILE, DIE INNEN HOHL SIND

Außer Bremssätteln (Asien), Bremsscheiben (Spanien), Sätteln (England), Schutzblechen (Sauerland) und Lichtern (Niederlande) werden alle Komponenten in Köln produziert. Die großen Bauteile (Rahmen, Gabel und Laufrad) werden im Rotationsgussverfahren hergestellt, alle weiteren Bauteile entstehen im Spritzgussverfahren. Dafür investiert das Unternehmen in die Entwicklung und den Bau der Roto-Molding-Anlagen und nutzt dafür seine 60-jährige Kunststoffexpertise.

Beim Roto-Molding-Verfahren wird ein Kunststoffpulver erhitzt und in ständiger Rotationsbewegung
in eine Form gepresst. Auf diese Weise entstehen
Bauteile, die innen hohl sind und das Rad leicht
machen – bloß 17 Kilogramm wiegt das Citybike insgesamt. Besonders schlank kommt es dennoch nicht
daher. "Das Design richtet sich vor allem nach dem
Material. Da es recht weich ist, sind schmale Rahmen
eher nicht angebracht", erklärt Sven Terhardt.

In Köln durchlaufen alle Komponenten auch umfangreiche Sicherheitschecks im eigenen 4.000 Qua-

dratmeter großen Testbereich, um zu beweisen, dass sie auch starke Belastungen aushalten. Anschließend wird alles in externen, zertifizierten Laboren abermals genau geprüft. "Sicherheit ist bei Fahrrädern sehr wichtig. Für sie gibt es keinen Tüv, aber

#### "Wir wollen aus lokalem Müll Räder herstellen, wo sie gebraucht werden"

Sven Terhardt, Head of Product and Sales RCYL

wir müssen beweisen, dass wir alles getan haben, um die Sicherheit zu gewährleisten. Deshalb sind wir sehr stolz, dass wir alle vorgegebenen DIN-Normen bestanden haben", sagt Sven Terhardt.

Anfang 2024 sind die ersten 100 Räder in Produktion gegangen. Noch werden sie in Köln von vier Mitarbeitern Stück für Stück per Hand zusammengebaut. "Bei den 1.400 Vorbestellungen, die wir jetzt schon haben, könnte das auf Dauer allerdings schwierig werden. Wir müssen zusehen, dass wir automatisieren", sagt Terhardt. Mit dem Aufbau einer eigenen Produktion möchte Igus für die nächste Saison 5.000 Fahrräder produzieren, 2026 sollen es 10.000 Stück werden.

Derzeit sind die Räder für 1.200 Euro das Stück über rcyl.bike vorbestellbar. "Unsere langfristige Vision ist es, weltweit aus lokalem Müll Räder herzustellen, wo sie gebraucht werden, beispielsweise in afrikanischen oder südamerikanischen Ländern." So soll der Müll direkt in einen neuen Kreislauf überführt werden. "Außerdem möchten wir auch Arbeitsplätze und Mobilität schaffen". erklärt Sven Terhardt.

Mittelfristig hat Terhardt außer Einzelkunden vor allem Großverleiher wie Messegesellschaften, Hotels und Campingplätze am Meer im Blick. Da Kunststoff-Räder nicht rosten, sind sie für die feuchte Meeresbrise besonders geeignet – und kämen so wieder näher zu ihrem Ursprung, den Fischernetzen, zurück.

Tanja Wessendorf

In den Werkhallen in Köln werden sogenannte Motion Plastics produziert: Zum Beispiel Energieketten und Gleitlager.

Sensorik. Produkte von Igus kommen zum Beispiel

Rechts sieht man zwei der von Hand angefertigten Räder und Sven Terhardt mit einem Stück vom Rahmen aus 50 Prozent Fischernetzen.

## Das übersehene Jobwunder

#### Soziale Marktwirtschaft

Rund 3,2 Millionen vor Krieg und Verfolgung Geflüchtete leben bei uns. Viel mehr von ihnen als oft gedacht haben inzwischen Arbeit gefunden



Aller Anfang ist schwer: Geflüchtete brauchen erst einmal Hilfe. Aber je länger sie bei uns sind, desto besser klappt ihre Integration in den Arbeitsmarkt.

Nachholbedarf besteht allerdings zum Beispiel mit Blick auf geflüchtete Frauen: Von ihnen hat nur rund ein Drittel einen Arbeitsplatz. Das zeigt eine neue Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg, das zur BA gehört.

Dass es sich finanziell sofort rechnet, wenn ein Sozialstaat Geflüchteten helfen will, kann auch gar nicht erwartet werden. Dies gibt Professor Axel Plünnecke vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW) zu bedenken. "Diese Menschen kommen zu uns, weil sie unsere Hilfe brauchen", sagt der IW-Migrationsexperte. Das sei eben etwas ganz anderes als die dringend benötigte Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte. Es zahle sich aber trotzdem aus, in die Bildung und Integration Geflüchteter zu investieren. "Schließlich verbessern sich dann die Teilhabechancen", so Plünnecke. "Und wenn ein Teil dieser Menschen erwerbstätig wird, zahlen auch sie Steuern und Sozialversicherungsbeiträge."

Insgesamt rund 2,2 Millionen Schutzsuchende lebten zum Jahresende 2023 in Deutschland. Das zeigen Zahlen des Statistischen Bundesamts. Hinzu kommen etwa eine Million Menschen aus der Ukraine, die seit dem Beginn von Wladimir Putins Angriffskrieg zu uns gekommen sind. Bei ihnen handelt es sich – anders als bei den 2015 Geflüchteten – vorwiegend um Frau-

#### Die Einbürgerung

Anders als bei Geflüchteten geht es bei qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland oft auch bald um eine Einbürgerung.

Seit 27. Juni 2024 können Migranten bereits nach fünf Jahren Aufenthalt bei uns die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen. Bisher galten da acht Jahre.

Diese Frist kann für besonders engagierte Zuwanderer auf drei Jahre verkürzt werden.

#### Die Chancenkarte

Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern können jetzt mit der neuen "Chancenkarte" nach Deutschland kommen, um dann hier Arbeit zu suchen.

Interessenten werden nach einem Punktesystem bewertet. Kriterien sind, nur zum Beispiel, Berufserfahrung und Englischkenntnisse.

NÜRNBERG. "Wir schaffen das" – dieser Satz der damaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel von 2015 klingt vielen noch heute in den Ohren. In dem Jahr waren mehr als eine Million Menschen aus den vom Krieg zerrissenen Ländern im Nahen und Mittleren Osten nach Deutschland gekommen. Das waren mehr Zuwanderer denn je. Immerhin: "Seither haben mehr Geflüchtete auf dem Arbeitsmarkt Fuß gefasst als oft wahrgenommen", sagt Daniel Terzenbach. Das Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit (BA) ist von der Regierung beauftragt, möglichst viele Flüchtlinge in Arbeit zu bringen.

#### GEFLÜCHTETE MEISTERN JOBINTEGRATION

Aktuell, so Terzenbach weiter, haben schon fast zwei Drittel der 2015 nach Deutschland Geflüchteten einen festen Job – überwiegend sozialversicherungspflichtig und in Vollzeit. Damit nähere sich ihre Erwerbstätigenquote dem bundesdeutschen Durchschnitt, der bei 77 Prozent liegt. Von den geflüchteten Männern arbeiten sogar schon drei Viertel. Als Zwischenfazit stellt der BA-Vorstand fest: "Die Integrationspolitik hatte seit damals viel zu lernen, aber ganz falsch gelaufen ist es offensichtlich nicht."

en mit Kindern. Kein Wunder, dass ihnen der Weg in den Arbeitsmarkt deutlich schwerer fällt.

#### ZUWANDERER SPÜREN ARBEITSMARKTKRISE

Bremsend wirkt natürlich die lange wirtschaftliche Flaute hierzulande. Sie schlägt inzwischen auch auf den Arbeitsmarkt durch. "Das macht sich zuerst bei Helferstellen und in der Zeitarbeit bemerkbar, die gerade auch für Geflüchtete eine wichtige Brücke in den Arbeitsmarkt sind", so BA-Vorstand Terzenbach.

Gleichwohl – auf Dauer gesehen bleiben Arbeitsund Fachkräfte gesucht: Denn mehr als 15 Millionen Babyboomer – das sind die zwischen Ende der 1950er Jahre und 1970 Geborenen – erreichen in den nächsten Jahren das Rentenalter. Weil viel weniger junge Menschen nachrücken, schrumpft die Zahl der Erwerbsfähigen hierzulande rasant. Da helfen letztlich nur eine stärkere Erwerbsbeteiligung von Älteren und Frauen, ein höheres Rentenalter – und eben Zuwanderung.

Stephan Hochrebe

260.000

BESCHÄFTIGTE IN DEUTSCHLAND SIND IN BETRIEBSSPORT-GRUPPEN ORGANISIERT 21 MINUTEN BEWEGUNG
AM TAG EMPFIEHLT DIE WHO –
VOR ALLEM RADFAHREN
UND ÜBUNGEN FÜR MEHR
MUSKELKRAFT

MILLIONEN BESCHÄFTIGTE IN 26.439 FIRMEN ERREICHTEN DIE KRANKENKASSEN IM JAHR 2022 ÜBER DIE BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG **1.100** MILLIONEN EURO GABEN DIE ARBEITGEBER 2020 FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG AUS – 40 PROZENT MEHR ALS NOCH 2010

Quellen: B2Run, Bayer04 Leverkusen, BKK Gesundheitsreport 2023, Deutscher Betriebssportverband, Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Statistisches Bundesamt, Weltgesundheitsorganisation (WHO) Illustrationen: Oasis – Stock.Adobe.com (Turnschuh), Keigo – Stock.Adobe.com (alle anderen)



### Mach mit, bleib fit!

#### Gesundheit

Gesund und ausgeglichen im Job: Dafür bieten Betriebe jede Menge an – und lassen sich das auch was kosten. Das kommt allen zugute. Und fördert den Zusammenhalt

#### LERNEN, SICH ZU ENTSPANNEN

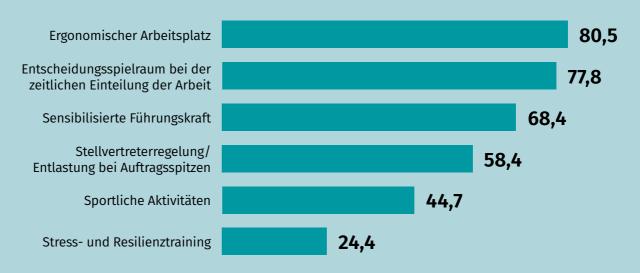
Stress im Job, dazu globale *Krisen*: Kriege, Pandemie – und der Klimawandel. Da kommt vieles zusammen, was *Unsicherheit und Ängste* auslösen kann. Das wirkt auch in die Arbeitswelt hinein. Immer mehr Unternehmen bieten daher auch *Stress- und Resilienztraining* an. Denn der souveräne Umgang mit belastenden Situationen, sei es privat oder beruflich, lässt sich erlernen.

#### ERFOLGREICH SEIN IM TEAM

In Deutschland gibt es rund 3.500 Betriebssportvereine, die 90 verschiedene Sportarten wie Tischtennis, Fußball, Golf, *Triathlon*, Schach oder auch Bowling anbieten. In solchen Disziplinen werden oft deutsche *Betriebssportmeisterschaften* ausgetragen. Rund 800 deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich für die *World Company Sport Games* vom 19. bis 24. Juni im italienischen Catania angemeldet.

#### VIELFÄLTIGE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Anteil der Unternehmen, die ihren Beschäftigten Folgendes anbieten (in Prozent)\*



\* Fokus der Befragung waren Maßnahmen in Krisenzeiten – Gesundheitschecks und Vorsorgeuntersuchungen beispielsweise wurden nicht erfasst; Quelle: IW Personalpanel 2024



#### **DEN RÜCKEN SCHONEN**

Rückenprobleme sind für fast 20 Prozent aller Krankheitstage verantwortlich. Allein 2022 verursachten Rückenleiden dem Gesundheitswesen Kosten von rund 11,6 Milliarden Euro. Das muss nicht sein! Viele Betriebe beugen vor, bieten ihren Beschäftigten Rückenschule, ergonomische Arbeitsplätze oder auch technische Hilfen wie Exoskelette an.

#### **GEMEINSAM LAUFEN**

Sportbegeisterte aus zahlreichen Unternehmen gehen jedes Jahr bei den beliebten *Firmenläufen* an den Start. Im Jahr 2024 sind mehr als 60 Firmenläufe geplant. Die Strecken sind meist zwischen *vier und acht* Kilometer lang. Der Veranstalter B2Run beispielsweise organisiert Läufe in 19 Städten. Der größte "Run" findet mit 35.000 Teilnehmenden in München statt.

#### KICKEN MIT KOLLEGEN

Wer ist Deutscher Meister 2024? *Bayer 04 Leverkusen!* Gegründet wurde die Werkelf tatsächlich erst 1907, als Fußballriege des 1904 gegründeten Turnund Spielvereins der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. Weitere bekannte Werkvereine sind der *VfL Wolfsburg* und *Wacker Burghausen*.

Anja van Marwick-Ebner und Friederike Storz

04

Ein japanischer Produzent macht einen Hybrid, kombiniert je zur Hälfte Bambusfasern und Plastik und verarbeitet das Gemisch per Spritzguss. Kunststoffblätter halten um ein Vielfaches länger, verlieren aber auch mit der Zeit die Spannung und somit ihre Qualität.

**Das Ding** 

Wie man Gummi und Plastik zum Wohlklang bringt

01

Der kühle und nasse Frühsommer ist Geschichte, die Temperatur steigt und damit auch die Vorfreude auf die Konzert-Open-Air-Saison. Jetzt ist der Musikkalender von Rock über Pop bis Klassik übervoll. Apropos Klassik: Schon gewusst, dass die Töne bei Holz- oder Blechblasinstrumenten auf unterschiedliche Weise entstehen? Und dass dabei Kunststoff mehr und mehr eine Rolle spielt?

02

Doch der Reihe nach: "Bei Holzblasinstrumenten ist das Rohrblatt entscheidend. Dessen Spitze vibriert beim Blasen und erzeugt so die Klänge", erklärt Thomas Reichle vom renommierten Berliner Fachgeschäft "Die Holzbläser". "Bei Blechblasinstrumenten ist es das Mundstück, bei der die Luft durch eine speziell gestaltete Kammer muss. Und der Spieler erzeugt mit seiner Lippenspannung die richtigen Töne."

Traditionell werden die Blätter für Holzbläser aus Pfahl- oder Schilfrohr hergestellt. Sie nehmen jedoch Feuchtigkeit auf, sind temperatursensibel und haben nur eine begrenzte Spieldauer. Viele Blätter-Hersteller experimentieren deshalb mit Kunststoff, oft Polypropylen.

*Record* MUSIC

IT LOUD!

SIDE

material Kautschuk", berichtet Reichle. Zum Beispiel Ebonit, ein schwarzer, harter und leichter Werkstoff aus Naturkautschuk und Schwefel. Der wurde 1851 von Charles Goodyear erfunden. Generell ist der Kunststoffeinsatz in der Musikbranche breit. Das reicht von Klavierbauteilen über Plektren für Gitarre und Bass bis hin zu Tonträgern wie Schallplatten, Tonbändern und CDs oder Mikrofonhalterungen und Hörschutzstöpsel.

"Bei Mundstücken dominiert das Basis-

Uwe Rempe

#### Der Einwuff

#### Glosse

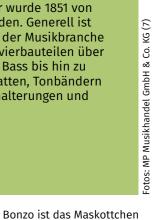
Wenn mir irgendwas den ultimativen Boost gibt, dann ist es die IdeenExpo. Im Juni kamen 435.000 Menschen nach Hannover. Wuff. Was für eine Energie: Die Halle vibriert, Maschinen wummern, Teens lachen, Screens flimmern, es duftet nach Popcorn und nach frisch gefertigten Flummis; das ganze Tech-Event ein Stretch zwischen Tanz, Hirn- und echter Body-Akrobatik auf Riesen-Exponaten. Ich wippe unter der Hallendecke und spitze meine Ohren: "Eh, ich ruf jetzt meine Lehrerin an", sagt eine Schülerin. "Die soll mit der ganzen Klasse herkommen, das ist ja der Wahnsinn hier!" "Es ist für mich das eine Event, wo Wissenschaft und Technik richtig gefeiert werden ", meint Science-Youtuber Jacob Beautemps, "das gibt's meiner Meinung nach nirgends sonst auf der Welt, jedenfalls nicht in Deutschland." Die jungen Leute nehmen auf der IdeenExpo diese Impulse auf. KI-Expertin Kenza Ait Si Abbou bemerkt: "Die neue Generation übt ganz viel Druck aus." Das sei gut für Veränderungen.

Ja, bitte. Gen Z und Alpha, die Zukunftsgenerationen, sind begeisterungsfähig! Sie bringen tolle Ideen mit, etwa beim RoboCup. Sie sind Digital Natives und neugierig auf Futuristisches. Zugleich lieben sie es live und hands-on: Dinge selbst produzieren – gern, und wenn's ein Radiergummi mit Laserinschrift ist!

Wollen wir die MINT-Fachkräftelücke schließen, dann ist die IdeenExpo ein Meilenstein auf dem Weg. Die Science-Community, Unternehmen, Influencer und Bühnenstars spielen hier phänomenal zusammen. Dabei Spot an für die mitwirkenden Hunde: Roboterhund Emma, ein Publikumsmagnet – sie springt, steigt Treppen und apportiert. Emma gehört zum Institut für Montagetechnik und Industrierobotik der Uni Hannover. Per KI erkennt und sammelt sie Müll. Terrier Uno macht das nicht mit künstlicher, sondern

mit eigener Intelligenz: Er und seine Ausbilderin Vivian Hinz beweisen auf der IdeenExpo, dass Mülltrennung hundeleicht ist. Und natürlich ich, Bonzo, der über allen hovernde Kautschuk-Hulk.

Bonzo, der Ballonhund



der Kautschukindustrie

bei der IdeenExpo.